Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 233. Donnerstag den 5. Oktober 1843.

Inland.

Berlin, 2. Oktober. Se. Maj. der König haben nachstehend benannten kaiserl. russischen Offizieren und Beamten Allergnädigst zu verleihen geruht:

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Brillanten: Dem Gesandten an Allerhöchstihrem Hofe, Baron v. Meyendorff.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern in Brillanten: Dem General-Lieutenant v. Lanskoy, Chef der 1sten leichten Garde-Kavalerie-Division; dem General-Lieutenant v. Moller, Chef der 3ten Garde-Infanterie-Division; dem General-Major v. Offrossinoff, Chef der 1sten Garde-Infanterie-Division.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern: Dem General-Major v. Bésac, Chef des General-Stabes der Artillerie bei der aktiven Armee; dem General-Major v. Tolstoy, Adjutanten des Großfürsten Michael, Kaiserl. Hoheit.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Brillanten: Dem Wirklichen Staatsrath Wyllie, Leibarzt des Großfürsten Michael, K. H.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse: Dem Rittmeister v. Tettenborn, Adjutanten des Großfürsten Michael, K. H. Dem Rittmeister v. Zoller, Adjutanten des Herzogs von Leuchtenberg, K. H.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: Dem Titular-Rath Kirilini.

Den St. Johanniter-Orden mit Brillanten: Dem Rittmeister und Flügel-Adjutanten Fürsten Menschikoff.

Den St. Johanniter-Orden: Dem Obersten und Flügel-Adjutanten v. Effimowitsch; dem Obersten und Flügel-Adjutanten v. Froloff; dem Schiffs-Capitain ersten Ranges und Flügel-Adjutanten v. Moller; dem Capitain und Flügel-Adjutanten v. Baranoff; dem Lieutenant und Flügel-Adjutanten v. Kouscheleff; dem Obersten v. Ogareff, Adjutanten des Großfürsten Michael, K. H.; dem Reise-Marschall Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Großfürstin Helene, v. Grünwald.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben dem General der Infanterie v. Müffling, Gouverneur von Berlin, den St. Andreas-Orden mit Brillanten; — dem General der Kavalerie v. Borstell, dem General der Infanterie v. Krauseneck, dem General der Infanterie, Kriegs-Minister v. Boyen, den St. Andreas-Orden; — dem General-Lieutenant und General-Adjutanten Grafen v. Nostiz, den St. Alexander-Newsky-Orden mit Brillanten; — dem Staabs- und Kabinets-Minister Freiherrn von Bülow, den St. Alexander-Newsky-Orden; — dem General-Lieutenant v. Weyrach, Kommandeur des 3ten Armee-Corps, dem General-Lieutenant v. Wrangel, Kommandeur des 2ten Armee-Corps, dem General-Lieutenant v. Brauchitsch, Kommandeur der Garde-Kavalerie, den weißen Adler-Orden; — dem Geheimen Kabinets-Rath Dr. Müller, den St. Wladimir-Orden zweiter Klasse; — dem Obersten v. Gerlach, Kommandeur der 1sten Garde-Landwehr-Brigade, dem Obersten v. Bonin, Kommandeur des Kaiser Alexander Grenadier-Regiments, dem Obersten v. Katte, Kommandeur des Garde-Dragoner-Regiments, dem Obersten v. Erhardt, Brigadier der Garde-Artillerie-Brigade, dem Obersten v. Stockhausen, Chef vom Generalstabe des Garde-Corps, dem Geheimen Ober-Medizinal-Rath, Leibarzt und Professor Dr. Schönlein, dem Kabinets-Rath Uhden, den St. Wladimir-Orden dritter Klasse; — dem Major v. Gerhardt vom 3ten Ulanen-Regiment, dem Major Mohrenberg, Platzmajor von Berlin, dem Hauptm. v. Unruh, Platzmajor von Potsdam, dem Hauptmann v. Walther des Kaiser Alexander Grenadier-Regiments, dem Rittmeister v. Knobelsdorff, Führer der Leib-Gendarmen, dem Rittmeister v. Podewils vom 6ten Kürassier-Regiment (genannt Kaiser von Rußland), dem Rittmeister v. Schulz desselben Regiments, dem Garten-Direktor Lenné zu Potsdam, den St. Wladimir-Orden vierter Klasse; — dem Staats-Minister Grafen zu Stolberg-Wernigerode, dem General-Lieutenant v. Colomb, Kommandanten von Berlin, dem General-Lieutenant v. Quadt und Hüchtenbruck, Kommandeur der 6ten Division, dem General-Major à la Suite Sr. Majestät des Königs, v. Rauch, dem ersten General-Stabsarzt der Armee, Leibarzt Dr. v. Wiebel, den St. Annen-Orden erster Kl. mit Brillanten; — dem General-Lieutenant v. Cosel, vom Kriegs-Ministerium, dem General-Major von Prittwitz, Kommandeur der Garde-Infanterie, dem Generalmajor v. Below, Kommandeur der 2ten Garde-Landwehr-Brigade, dem General-Major v. Tümpling, Kommandeur der 1sten Garde-Kavalerie-Brigade, dem General-Major v. Tietzen und Hennig, Kommandeur der 6ten Kavalerie-Brigade, dem General-Major Fürsten Radziwill, Kommandeur der 6ten Landwehr-Brigade, dem General-Major und General-Adjutanten v. Lindheim, dem Ober-Stallmeister v. Brandenstein, den St. Annen-Orden erster Klasse; — dem Obersten v. Gayl, Kommandeur des 1sten Garde-Regiments zu Fuß, dem Obersten v. Hirschfeld, Kommandeur des Kaiser Franz Grenadier-Regiments, dem Obersten v. Doering, Kommandeur des Garde-Reserve-Infanterie- (Landwehr-) Regiments, dem Obersten v. Reitzenstein, Kommandeur des Regiments Garde du Corps, dem Obersten v. Schönermarck, Kommandeur des Garde-Husaren-Regiments, dem Obersten v. Schack, Kommandeur des 12ten Infanteriereg., dem Obersten de Marées, Kommandeur des 8ten Infanterieregiments (genannt Leib-Infanterieregiment), dem Obersten v. Strotha, Brigadier der 3ten Artillerie-Brigade, dem Oberstlieutenant v. Knoblauch, interimist. Inspekteur der Jäger und Schützen, dem Oberstlieut. v. Ostau, Kommandeur des 2ten Garde-Ulanen- (Landwehr-) Regiments, dem Oberstlieutenant v. Willisen, Kommandeur des 7ten Kürassier-Regiments, dem Oberst-Lieutenant v. Helldorf vom 20sten Infanterie-Reg., dem Major v. Arnim, vom 7ten Kürassierregiment, dem Polizei-Präsidenten v. Puttkammer, den St. Annen-Orden zweiter Klasse mit Brillanten; — dem Major Corsep vom 6ten Kürassier-Regiment (genannt Kaiser von Rußland), dem Rittmeister von Massenbach, desselben Regiments, den St. Annen-Orden zweiter Klasse mit der Krone; — dem Obersten v. Hannecken, Kommandeur des 3ten Dragoner-Regiments, dem Obersten Schach v. Wittenau, Kommandeur des 10ten Husaren-Regiments, dem Obersten Chlebus, Kommandeur des 24sten Infanterie-Regiments, dem Obersten v. Neander, Kommandeur des 20sten Infanterie-Regiments, dem Obersten von der Osten, Kommandeur des 2ten Dragoner-Regim., dem Obersten v. Webern, Kommandeur des 20sten Landwehr-Regiments, dem Oberstlieutenant v. Barby, Kommandeur des 2ten Kürassier-Regiments (genannt Königin), dem Oberst-Lieutenant v. Dobeneck, Kommandeur des 3ten Husaren-Regiments, dem Oberst-Lieutenant Stein v. Kaminski, Kommandeur des 3ten Ulanen-Regiments, dem Oberst-Lieutenant v. Carisen, Chef des Generalstabes vom 3ten Armee-Corps, dem Oberst-Lieutenant v. Knobloch, von der Garde-Artillerie-Brigade, dem Oberstlieutenant v. Winning, aggregirt dem 2ten Dragoner-Regiment, dem Oberst-Lieut. v. Bock, vom 8ten Inf.-Reg. (gen. Leib-Inf.-Regim.), dem Major Grafen von Waldersee II., Kommandeur des Lehr-Infanterie-Bataillons, dem Major von Grodzki vom 3. Ulanen-Regiment, dem Major und Flügel-Adjutanten von Willisen, dem Rittmeister von Alvensleben von 6. Kürassier-Regiment (genannt Kaiser von Rußland), dem Geheimen Medizinal-Rathe, Leibarzt Dr. von Stosch, dem Hofrath Schiller beim Hofmarschall-Amte, den St. Annenorden zweiter Klasse; — dem Premier-Lieutenant von Görne, aggr. dem Garde-Schützen-Bataillon, dem Premier-Lieutenant von Rittersberg vom Kaiser Alexander Grenadier-Regiment, dem Seconde-Lieutenant von Löbell vom 6. Kürassier-Regiment (genannt Kaiser von Rußland), dem Seconde-Lieutenant Nehrhoff von Holderberg vom Kaiser Franz-Grenadier-Regiment, dem Seconde-Lieutenant von Delitz I. desselben Regiments, dem Seconde-Lieutenant von Neumann, aggr. dem Kaiser Alexander Grenadier-Regiment, dem Regimentsarzt Dr. Berger vom 6. Kürassier-Regiment (genannt Kaiser von Rußland), dem Leibarzt Dr. von Arnim in Berlin, dem Baurath Persius in Potsdam, dem Hofrath Illaire, beim Hofmarschall-Amte, dem Hof-Staats-Sekretär Dahms, ebendaselbst, dem Hof-Staats-Sekretär Richter, ebendaselbst, den St. Annenorden dritter Klasse; — dem General-Major von Reyher, vom Kriegs-Ministerium, dem General-Major von Peucker, vom Kriegs-Ministerium, dem General-Major von Werder, Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade, dem General-Major von Hirschfeld, Kommandeur der 4. Kavalerie-Brigade, dem General-Major Grafen von Waldersee, Kommandeur der 2. Garde-Kavalerie-Brigade, dem General-Major von Schaper, Kommandeur der 6. Infanterie-Brigade, dem General-Major von Hagen, Kommandeur der 5. Landwehr-Brigade, dem General-Major von Klaette, Kommandeur der 5. Infanterie-Brigade, dem General-Major von Stülpnagel, Kommandeur der 5. Kavalerie-Brigade, dem General-Major von Jenichen, Artillerie-Inspekteur, dem Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg, von Meding, den St. Stanislausorden erster Klasse; — dem Major Grafen von Lottum, vom Garde-Dragoner-Regiment, den St. Stanislausorden zweiter Klasse mit der Krone; — dem Oberst-Lieutenant von Wnuck, vom Kaiser Franz Grenadier-Regiment, dem Oberst-Lieutenant von Schlegell, vom 24. Infanterie-Regiment, dem Oberst-Lieutenant Ehrhardt, desselben Regiments, dem Major von Brandenstein, Kommandeur des Garde-Schützen-Bataillons, dem Major Mebes, Kommandeur der Garde-Pionnier-Abtheilung, dem Major Krulle, Chef der Lehr-Escadron, dem Major Lauer von Münchhofen, vom Garde-Kürassier-Regiment, dem Major von Beverfoerde, vom Garde-Husaren-Regiment, dem Major von Borowsky, vom 3. Ulanen-Regiment, dem Major von Roeder, Kommandeur der 3. Jäger-Abtheilung, dem Major von Schlemüller, aggr. dem Garde-Kürassier-Regiment, dem Major Fischer, vom großen Generalstabe, dem Rittmeister von Kotze, vom 6. Kürassier-Regiment (genannt Kaiser von Rußland), dem Geheimen Regierungs-Rath Seidel, beim Obermarstall-Amte, dem Ober-Hof-Baurathe Stüler, beim Hofmarschall-Amte, dem Geheimen Kämmerier Schöning, den St. Stanislausorden zweiter Klasse; — dem Lieutenant von Lüderitz, vom 6. Kürassier-Regiment (genannt Kaiser von Rußland), dem Premier-Lieutenant Treptow, Feldwebel-Lieutenant der Garde-Unteroffizier-Kompagnie, dem Seconde-Lieutenant von Budritzki, vom Kaiser Alexander Grenadier-Regiment, dem Seconde-Lieutenant von Puttkammer, desselben Regiments, dem Seconde-Lieutenant von Reibnitz, desselben Regiments, dem Seconde-Lieutenant von Sydow, desselben Regiments, dem Seconde-Lieutenant von Grawert, desselben Regiments, dem Stallmeister Rieck I., beim Marstalle zu Potsdam, dem Stallmeister Schönbeck, ebendaselbst, dem Stallmeister Rieck II., ebendaselbst, dem Lootsen-Kapitän Knoop, zu Swinemünde, dem Polizei-Präsidial-Sekretär Friedrich, in Berlin, den St. Stanislausorden dritter Klasse; Allergnädigst zu verleihen geruht.

Angekommen: Der kaiserl. russische wirkliche geheime Rath und Mitglied des Reichsraths, Fürst Drucki-Lubecki, von Aachen. Der kaiserl. russische wirkliche geheime Rath und Mitglied des Reichsraths, Graf von Jurieff, von Leipzig. Der Schloßhauptmann, Graf v. Arnim, von Henkinshain. — **Abgereist:** Se. Durchlaucht der Fürst Ludwig zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, nach Gumbinnen. Se. Exc. der General der Infanterie und Gouverneur von Berlin, Freiherr v. Müffling, nach Posen. Se. Exc. der wirkliche geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaiserl. russischen Hofe, von Liebermann, nach Königsberg in Pr.

Das 28. Stück der Gesetzsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 2378 die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 14. Juli d. J., wodurch bestimmt wird, wie es im Bezirke des Apellationsgerichtshofes zu Köln bei dem Ableben eines Staats- oder anderen öffentlichen Beamten, welcher Akten oder Gelder in amtlicher Verwahrung hat, hinsichtlich der Versiegelung gehalten werden soll. — Nr. 2379. Die Verordnung, eine zusätzliche Bestimmung zu dem Gesetz vom 13. Mai 1833 über Schenkungen und letztwillige Zuwendungen an Anstalten und Gesellschaften betreffend. Vom 21. ejd. m. — Nr. 2380. Die Verordnung, betreffend die zum Zwecke einer Auseinandersetzung eingeleiteten Subhastationen. Vom 11. August d. J. — Nro. 2381. Die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 25. ejd. m. den Tarif über die auf dem alten Rheine zwischen der Stadt Rheinberg und dem Rheinstrome zu erhebenden Kanalgefälle und Hafengelder betreffend; und Nr. 2382. Das Privilegium wegen Emission auf den Inhaber lautender Obligationen über eine Anleihe der Rheinischen Eisenbahngesellschaft von 1,250,000 Rthlr. Vom 8. September d. J.

Dem Vernehmen nach, sollen Se. Majestät der König an einem der nächsten Tage eine Reise nach Lüneburg, beabsichtigen, um der Heerschau des 10ten Bundes-Armee-Corps beizuwohnen. Se. Majestät werden, wenn wir anders wohl unterrichtet sind, am 3ten d. M. Abends um 6 Uhr in Begleitung des General-Lieutenants Grafen von Nostitz, des General-Majors v. Neumann, des Obersten Grafen Brühl, des Majors Grafen Finkenstein und des Ober-Stabs-Arztes Dr. Grimm, Potsdam verlassen und über Nauen nach Kyritz gehen. Am folgenden Tage werden Allerhöchstdieselben in aller Frühe von Kyritz abfahren, um sich über Perleberg, Ludwigslust, Boizenburg und Altenburg nach Lüneburg zu begeben, wo Allerhöchstsie drei Tage verweilen werden. — Am 8ten gedenken Se. Majestät, nach dem Diner Sich von Lüneburg nach Uelzen, des anderen Tages von Uelzen über Gardelegen und Salzwedel nach Letzlingen, und am 11ten des Morgens um acht Uhr von Letzlingen nach Magdeburg zu begeben, von wo Allerhöchstdieselben um 11 Uhr Morgens auf der Eisenbahn über Berlin nach Potsdam zurückkehren werden. (A. Pr. Z.)

* **Berlin,** 2. Oktober. Die Wiederbesetzung der durch den Tod des Generals von Grolman erledigten Stelle in Posen giebt hier noch immer vielen Stoff zur Unterhaltung. Gegenwärtig bezeichnet man wieder mit einer gewissen Bestimmtheit den hiesigen Kommandanten, General-Lieutenant v. Colomb, zum Nachfolger des Hrn. v. Grolman, und den General-Lieutenant v. Lützow in Glogau zum Kommandanten von Berlin. — Unser neues Museum, wozu erst im verflossenen Frühjahre der Grundstein gelegt worden, wird jetzt unter Dach gebracht. Noch rascher, als dieses Gebäude, schreitet der großartige Krollsche Wintergarten, welcher schon gegenwärtig einem Feenpallast gleicht, seiner Vollendung näher. Der Besitzer glaubt indessen nicht, denselben vor Weihnachten dem Publikum eröffnen zu können. Von andern öffentlichen Bauten zieht noch am meisten der Wiederaufbau des Opernhauses die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Mehr als 200 Maurer und Zimmerleute sind bei diesem Bau beschäftigt, und man schmeichelt sich, wenn die Witterung nicht anhaltend ungünstig bleibt, bis Mitte November das Haus unter Dach zu bringen, damit dann im Innern während des Winters fortgebaut werden kann. — Die noch fehlenden Theile zur Reiterstatue Friedrichs des Großen, welche die Stadt Breslau durch den Professor Kiß anfertigen läßt, hat der Künstler nun vollendet, und dieselben bereits versendet. Herr Kiß hofft, in dem kurzen Zeitraume von 1½ Jahren das Monument in Breslau enthüllen zu können. — Die vielen Verehrer und Freunde des anspruchslosen berühmten Malers Professor Begas brachten demselben am verflossenen Sonnabend, an seinem Geburtstage, unter Leitung des Komponisten Kommer eine herrliche Serenade, woran auch viele Mitglieder der Akademie für Männergesang Theil nahmen. — Die gestrige Aufführung von Meyerbeer's Hugenotten in den beengten Räumen des Schauspielhauses sprach das sehr zahlreich versammelte Publikum wieder sehr an, und bewies, daß diese Oper, auch mit geringen Mitteln ausgestattet, selbst das verwöhnteste Publikum befriedigen muß.

Von allgemeinem Interesse sind die amtlich öffentlich zur Kenntniß gebrachten Resultate der Gewerbesteuer-Veranlegung im preußischen Staate für das Jahr 1843. Denselben ist eine Vergleichung mit dem Jahre 1839 beigefügt. Seit jener Zeit ist die Zahl der Handeltreibenden in allen Provinzen und Bezirken des Staates gestiegen, nur nicht in dem von Cöslin, dem östlichen Bestandtheil der Provinz Pommern. Am sichtbarsten war die Vermehrung in den Regierungs-Bezirken Danzig, Marienwerder, Bromberg, Stettin, Breslau, Oppeln und Köln. Die Zahl aller besteuerten Handels-Lokale erster Klasse in der Monarchie belief sich auf 162,826. In die erste Abtheilung der Wohnplätze gehören gegenwärtig nur neun Städte, nämlich Berlin, Breslau, Köln, Königsberg, Danzig, Magdeburg, Stettin, Aachen und Elberfeld; in die zweite Abtheilung gehören 120 größere Provinzialstädte; die dritte Abtheilung wird von 358 Mittelstädten und die vierte durch die kleinen, offenen, weniger als 1500 Einwohner habenden Städte und das platte Land gebildet. Die Zahl der besteuerten Handwerker mit Ausschluß der Bäcker, Fleischer und Brauer, ist in den letzten drei Jahren von 42833 auf 48460 gestiegen. Sehr bemerkenswerth ist der Umstand, daß die Brauerei mit Ausnahme von Berlin in allen Theilen der Monarchie gesunken ist. Wenn die Lichtseite des deutschen Zollvereins in vielen Beziehungen sichtbar hervortritt, so ist dabei auch nicht zu vergessen, daß seit dem Bestehen desselben und seitdem eine lange Reihe von Zollbarrieren niedergefallen sind, viele blutige Auftritte, ja Mord und Todtschlag, deren Schauplatz damals die einzelnen Landesgrenzen waren, aus der Reihe der Tagesbegebenheiten so gut wie verschwunden sind. Das gefährliche Handwerk des Schleichhandels, hat mit jenen Einrichtungen von selbst aufgehört, nur in Norden und Osten währt er noch fort, und namentlich die Berichte von den Behörden auf der Mecklenburgischen Grenze haben unsere Regierung veranlaßt, durch einen Ministerialbefehl Verfügungen zur Verstärkung des Grenzschutzes wieder in Anregung zu bringen. Das Ministerium des Innern hatte zu diesem Zweck durch einen Erlaß vom 30. August d. J. das Oberpräsidium der Provinz Brandenburg zu einer diesfallsigen Bekanntmachung veranlaßt. Nach derselben sind Personen, die zum zweiten Male beim Schleichhandel betroffen werden, unter polizeiliche Aufsicht zu stellen. Die neuste Nummer des Amtsblattes der Provinz Brandenburg bringt auch von Seiten des Oberpräsidenten die Benachrichtigung, daß der Communal-Landtag für die Kurmark am 15. November in Berlin, der für die Neumark an demselben Tage in Küstrin beginnt. Interessant ist der Umstand, daß in diesen Tagen der älteste aller preußischen Staatsbeamten, der geheime Kriegsrath und General-Kriegszahlmeister Fehrmann nach einer 60- bis 70jährigen ununterbrochenen Thätigkeit in seinen Berufspflichten mit vollem Gehalt und unter Verleihung einer höheren Klasse des rothen Adlerordens in den Ruhestand versetzt worden ist. Ein vor uns liegendes Staatshandbuch vom Jahre 1783 führt denselben schon auf, während kein einziger von allen den in demselben aufgeführten Beamten noch im Reiche der Lebendigen verweilt. (D.-P.-A.-Z.)

Die Berl. Voß. Ztg. erzählt folgende zwei Beispiele von Fanatismus: „Beispiele von der unchristlichsten Intoleranz vermehren sich bei uns. Da diese bis jetzt ihre unheilbringende Saat nur noch im Stillen ausstreuen kann, so wird es die Pflicht eines Jeden, Beiträge, die er zu beglaubigen vermag, über jenes verborgene Treiben ans Licht zu ziehen und der Oeffentlichkeit zu übergeben. 1) Die verwittwete Frau A. D..., die sich als Katholikin treu zu ihrer Kirche hält, verlor vor ungefähr 15 Jahren ihren protestantischen Ehegatten — einen geachteten Beamten — der ihr drei Kinder hinterließ, welche sie, bei ihrer geringen Wittwenpension unter Kummer und Sorgen, sehr sorgfältig erzog. Im Laufe dieses Jahres wurde sie von einem gefährlichen Uebel befallen, und wenn sie sich ihren Kindern erhalten wollte, mußte sie, nach ärztlichem Rathe, in einer besonders dazu geeigneten Heilanstalt ihre Rettung versuchen, wozu es ihr jedoch an den erforderlichen Geldmitteln fehlte. Mit allem Vertrauen entdeckte sie sich daher dem ersten geistlichen Vorstande ihrer Kirche, stellte diesem ihr Unvermögen, ihre körperlichen Leiden, ihre Gefahr, die große Bedrängniß ihrer ganzen traurigen Lage vor, und bat ihn, mit aller Zuversicht religiöser Ueberzeugung zu seiner christlichen Theilnahme, um Unterstützung auf dem einzigen Rettungswege, aus dem ihm zu Gebote stehenden Hülfsfond. Eine Erinnerung an den barmherzigen Samariter wurde mit eingeflochten. Der Angeflehte ertheilte ihr folgenden Bescheid: „Wie? Ihnen, die Sie keine Christin sind, die Sie Ihre Kinder haben protestantisch erziehen lassen, Ihnen sollte ich helfen? Das ist wider mein Gewissen. O ja, ich könnte Ihnen helfen, wenn ich es darüber vermöchte. Aber es geht Ihnen noch lange nicht schlecht genug." — So schickte er die an Seele und Körper Bedrückte zurück. — Gott sei Dank! Menschenfreunde mit einer anderen Art von Gewissen sind hinzugetreten, und die brave Frau hat in diesen Tagen, völlig genesen, die Kranken-Anstalt wieder verlassen können. — 2) Die Arbeitsfrau H..., eine an einen protestantischen Mann verheirathete Katholikin, wollte vor einigen Wochen, wegen einer erwarteten kleinen Erbschaft, mit dem nämlichen Geistlichen irgend eine Rücksprache nehmen, wobei derselbe die Gelegenheit wahrnahm, sich gegen die arme beschränkte Frau dahin zu erklären: daß ihre Ehe nichts Anderes denn ein Concubinat sei; daß ihr Ehemann ihr entweder schon untreu geworden, oder noch untreu werden würde, und daß sie ihre Seligkeit verscherzt habe." Leichenblaß und zerrüttet kehrte die Betäubte von dem geistlichen Hirten zurück. — **Rechts- und Vernunft-Fragen:** Durfte der vorgedachte Geistliche bei einer, außerhalb aller geistlichen Funktionen liegenden, weltlichen Angelegenheit, jeden Nichtkatholiken als einen Unchristen bezeichnen? Jede ehrbare Ehegattin in einer gemischten Ehe eine Concubine heißen, und mithin durch alle Staffeln der Staatsgesellschaft die Gattin zur bloßen Beischläferin ungestraft herabwürdigen? Darf eben so von ihm der protestantische Ehemann blos um desweilen, weil er Protestant ist, ohne Beweis des schon begangenen, so wie ohne allen Grund des zukünftigen Ehebruchs bezüchtigt und muthwillig Mißtrauen, Eifersucht und Zwietracht zwischen die Ehegatten ausgestreut werden? — Diese Fragen reichen nach der Ueberzeugung des Einsenders in das Gebiet des Dogma und der Kirche nicht hinein; sie treten als Ehrenkränkungen und böser Leumund in das Gebiet des weltlichen Richters. Das Uebrige in den Aeußerungen des Geistlichen, was, im ältesten apostolischen Zeitalter, Schauder und Entfernung vom Altar veranlaßt haben würde, und im 19ten Jahrhunderte den wahren Christen aller Kirchen als Wahnsinn erscheinen muß, gehört vor ein anderes als menschliches Tribunal. — Der Referent der angeführten Thatsachen, welcher zugleich, um jeder etwanigen Mißdeutung vorzubeugen, gern seine Achtung vor einem reinen Katholizismus hiermit ausspricht, hat seinen Namen bei der verehrlichen Redaktion dieser Zeitung niedergelegt. Wenn die betreffenen Staatsbehörden sich veranlaßt finden sollten, abhelfende Maßregeln zu treffen — und sie werden in der That nöthig, — so wird sich derselbe der Beweisführung pflichtgemäß unterziehen."

Deutschland.

Mannheim, 27. Septbr. Die heutige Mannheimer Abendzeitung enthält folgende Erklärung „mehrerer Bürger Heidelbergs": Die am Grabe des Schreiner-Meisters Fr. Fischer gehaltene Leichenrede, welche als Beilage des hiesigen Journals erschien, ist nicht die wahre und nicht die, welche eine allgemeine Entrüstung hervorbrachte unter der hiesigen Bürgerschaft. Heidelberg, 24. Septbr. 1843.

Leipzig, 30. Sept. Die deutsche Kundschaft hat nun unsere Messe verlassen; sie ist aus den von uns in unserm letzten Bericht angegebenen Gründen schwach geblieben. Mit Ausnahme der Lithauer sind alle übrigen Einkäufer eingetroffen, haben sich aber bis jetzt keineswegs lebhaft gezeigt, wozu allerdings die in der eben beendigten Woche stattgefundenen jüdischen Feiertage auch beigetragen haben. Von den Warschauern dürfte schon das Urtheil zu fällen sein, daß ihr Einkauf unbedeutend sein werde. Die wenigen Artikel, welche in Rußland einzuführen des Zolls wegen noch möglich sind, sollen im südlichen Theile desselben gut gegangen sein, daher man von dort her ein einigermaßen gutes Geschäft erwartet. Die Walachei läßt sogar ein lebhaftes hoffen. Leder ist sehr gut gegangen und hat höhere Preise erhalten. Das Tuchgeschäft war nicht so lebhaft, wie in der vorigen Jubilatemesse, jedoch wurden Winterstoffe sehr gesucht. Es ist indessen noch nicht ganz beendigt und daher nicht möglich, heute schon ein bestimmtes Urtheil, besonders auch über dessen Umfang, zu fällen, daher wir das Weitere bis zu unserem nächsten Berichte verschieben müssen. (D. A. Z.)

Hannover, 29. September. Von Sr. Majestät dem Könige ist Sr. K. H. dem Prinzen Waldemar von Preußen das Groß-Kreuz des K. Guelphen-Ordens huldreichst verliehen worden.

Mecklenburg-Schwerin. Unsere Stände sind durch nachstehendes Ausschreiben zu dem Landtage einberufen worden, der am 8. November zu Sternberg eröffnet werden soll: „Wir geben euch hiermit zu vernehmen, daß Wir beschlossen haben, einen allgemeinen Landtag in Unserer Stadt Sternberg halten und daselbst am 8. November d. J. eröffnen zu lassen; citiren, heischen und laden euch demnach hiermit gnädigst und wollen, daß ihr Abends vorher, nämlich am 7. November, euch alldort persönlich einfinden und, nach gebührender Anmeldung, die am folgenden Tage in Unserem Namen zu publizirende Landtags-Proposition — deren Capita im Abdruck hier beigefügt sind — geziemend anhören, den darüber zu haltenden gemeinsamen Berathungen und Beschlußnahmen beiwohnen, auch vor erfolgtem Landtags-Beschluß ohne erhebliche Ursache euch von dannen nicht entfernen sollt. — Ihr möget nun erscheinen und daselbst bleiben, oder nicht, so sollt ihr in jedem Falle zu Allem, was auf solchem Landtage beschlossen werden wird, gleich anderen Unseren getreuen Landsassen und Unterthanen, verbunden und gehalten sein. An dem geschieht Unser gnädigster Wille und Meinung. — Gegeben, durch Unsere Regierung, Schwerin am 23. Sept. 1843. — Friedrich Franz. — L. von Lützow."

Capita proponenda. I. Die ordinaire Landes-Contribution. II. Die Bedürfnisse der allgemeinen Landes-Rezeptur-Kasse. III. Weitere Berathung wegen

Uebertragung der Beiträge zu den Kosten der Bundes-Festungen und zu anderen gemeinsamen Bundes-Lasten.

Oesterreich.

Wien, 27. Septbr. Der Staats- und Conferenz-Minister Graf **Fiquelmont** ist nach Warschau abgegangen, um daselbst den Kaiser Nikolaus im Namen unsers Monarchen zu begrüßen; doch will man wissen, daß mit dieser Sendung einer freundnachbarlichen Achtungsbezeigung auch andere diplomatische Aufträge verknüpft seien. Die neuesten Veränderungen in der Regierung Serbiens und ein geregelter Fortbestand derselben für die Zukunft möchten wohl bei diesem Anlasse zur Sprache kommen, so wie die gestörte Ruhe in Bosnien, die leider zum Theil in der ungerechten Bedrükkung der Christen uud der Grausamkeit des dortigen Gouvernements ihren Ursprung hat, was bei der lebhaften Sympathie unserer Grenzprovinzen für die Sache der Unglücklichen unser Kabinet nicht theilnahmlos lassen kann. Die neuerlich entdeckten Umtriebe eines polnischen Complotts, das sich zwar über unsere Grenzen her nicht verzweigt zu haben scheint, müssen gleichwohl für die bei Polen betheiligten Regierungen auch einen Gegenstand der Aufmerksamkeit bilden. Wie verlautet, weiß man bereits von mehr als tausend Personen, die in dasselbe verwickelt und bei den gut getroffenen Maßregeln der Polizei fast sämmtlich zur Haft gebracht worden sind; so daß diese aufrührerische Unternehmung als unterdrückt anzusehen ist. — Nach einem allgemein verbreiteten Gerüchte sollen die Veränderungen im **Colonialwaaren-Tarif** sich im nächsten Monat erscheinen. Ueber die Conferenzen in Betreff der Herabsezzung der Zölle auf Manufakturen verlautet nichts. Die böhmischen Stände sollen bei ihrer neuesten Versammlung Vorstellungen in Hinsicht mancher Uebelstände übergeben haben, deren Gegenstand jetzt im Staatsrathe vorliegt. — Nach ziemlich verläßlichen Angaben haben wir im Laufe dieses Herbstes die Hierherkunft des **Königs von Baiern** zu erwarten. (D. A. Z.)

Frankreich.

Paris, 28. Sept. Vorgestern Abend durchzogen mehrere Haufen junger Leute, unter dem Geschrei: „**Nieder mit den Bastillen!**" die Vorstadt St. Antoine. Aus den Fenstern mehrerer Häuser wurde ihnen Beifall zugerufen. — In der Casimir-Périer-Straße hier, wird abermals eine **neue protestantische** Kirche eröffnet. Die katholische Geistlichkeit thut vergebens gegen diese Vermehrung der protestantischen Kirchen Schritte. — Der Advokat **Fölix**, Agent der französ. Regierung im Ministerium des Innern, ist neuerdings von dieser mit einer geheimen Sendung nach Deutschland beauftragt, gleich jener, mit der er schon früher in der Schweiz und in Deutschland selbst betheiligt war; er reist in diesen Tagen nach dem Rheine ab. Es ist bei dieser Gelegenheit zu bemerken, daß es in diesem Sommer und selbst jetzt noch von dergleichen politischen Reisenden in Deutschland wimmelte; es verdiente dies wohl die Aufmerksamkeit der deutschen Presse. — Die hier lebenden **deutschen Schriftsteller** haben sich durch die in deutschen Blättern befindliche Namhaftmachung der hiesigen Correspondenten deutscher politischer Zeitungen sehr unangenehm berührt gefunden. Politische Correspondenten wollen und sollen nicht gekannt sein, und manchem dürfte durch diese Veröffentlichung ein unangenehmer Dienst geschehen. Ein solcher Aufsatz ist eigentlich eine Denunciation. Was würden die deutschen Zeitungen sagen, wenn einem Unberufenen einfiele, die Namen ihrer Correspondenten aus Hannover, Berlin, München, Wien u. s. w. zu veröffentlichen; welchen Unannehmlichkeiten wären vielleicht diese Correspondenten ausgesetzt! (L. Z.)

Spanien.

(Telegraphische Depeschen.) 1) **Madrid**, 23. Sept. Eine von den Pulvermühlen, welche in einiger Entfernung von Madrid bei der Puerta de Fuencarral liegen, flog heute Morgen in die Luft. Einige Arbeiter und Aufseher kamen dabei um das Leben. Die Stadt erlitt keinen bedeutenden Schaden. Man kennt die Ursachen dieses Unfalles nicht. — Der General Mazairedo, der Gouverneur der Stadt, ist aufgefordert worden, zu gleicher Zeit die Funktionen des politischen Chefs auszuüben.

2) **Perpignan**, 25. Sept. Gestern am 24. war Barcelona noch nicht, wie man erwartet hatte, von den Truppen angegriffen worden. — Vorgestern wurden 300 Insurgenten bei einem Ausfall kräftig auf den Platz zurückgewiesen. — Als Amettler die Niederlage bei St. Andres erfuhr, zog er sich nach Tiana zurück. 200 Insurgenten, die bis Martorell vorgedrungen waren, wurden von dem Volke zerstreut. — Das Dampfschiff Isabella 1., welches 650 Soldaten von Valencia gebracht hatte, ist mit 200 Gefangenen Prims wieder nach dieser Stadt abgesegelt." — Die Junta von **Saragossa** hat diese Stadt in vier Distrikte getheilt, und ein Manifest erlassen.

Aus **Barcelona** schreibt man unter dem 23sten Sept.: Das Fort Montjuich hat das Feuer auf die Atarazanas wieder eröffnet. Mehre Kugeln haben Privathäuser und öffentliche Gebäude getroffen. — Die oberste Junta hat dem Generalkapitain das Anerbieten gemacht, die verwundeten Soldaten auf dem Montjuich in die Spitäler der Stadt aufzunehmen.

Portugal.

Lissabon, 18. Sept. Man spricht hier viel von einem miguelistischen Versuche, auf welchen die angebliche, unlängst in den Blättern veröffentlichte, Proklamation Dom Miguels Bezug hatte, der jedoch in seinem ersten Anfang gescheitert ist. Das Kabinet von St. James hatte die hiesige Regierung bereits vor einiger Zeit in Kenntniß gesetzt, daß eine miguelistische Bewegung von London, als ihrem Centrum, aus eingeleitet werde: als ein Hr. Saraiva, welcher mit dem letzten Dämpfer von dort hier ankam, gleich nach der Landung am Zollhause festgenommen und im Besitz einiger interessanten Papiere, in Bezug auf die beabsichtigte Agitation, befunden wurde. Anlaß zu seiner Verhaftung hatte zunächst der Umstand gegeben, daß man ihn als einen Verwandten des Verfassers jener Proklamation kannte und deshalb in Verdacht hatte. Das fragliche Aktenstück, wenn man ihm bei seiner völligen Bedeutungslosigkeit diesen Namen beilegen will, rührt nämlich von einem Abenteurer, Namens Saraiva, her, der von Zeit zu Zeit dergleichen Produkte in die Welt schickt. Uebrigens würde man im Auslande sehr irren, wollte man derartigen miguelistischen Diatriben einige Bedeutung beilegen, indem die Anhänger des Prätendenten als politische Partei durchaus machtlos sind. (Aach. Ztg.)

Einen neuen Beweis dafür, daß der Papst immer zum Nachgeben im Einzelnen, wenn auch nicht im Prinzip, bereit ist, wenn ihm entweder ein zu großer Widerstand oder das Gesetz der Noth entgegentritt, bietet die gegenwärtig vollendete, durch die Unterhandlungen Capaccini's zu Stande gekommene **Organisation der lusitanischen Kirche** dar. Nicht genug, daß Rom es gestattet, daß die Zahl der Bisthümer in Portugal und allen seinen außereuropäischen Besitzungen von zwölf auf sechs reduzirt worden ist, so ist auch mit der Besoldung derselben eine große Veränderung vorgegangen. Vorher waren die Einkünfte des portugiesischen Episcopats eben so unverhältnißmäßig groß wie die des spanischen. Dies hat sich nun, und zwar mit päpstlicher Approbation, geändert. Statt der früheren 100,000 Rthlr. erhält der gegenwärtige Erzbischof von Braga blos 6000 Rthlr., und der von Coimbra ist mit seinem Gehalte von 80,000 auf 4000 Rtlr. herabgesetzt worden. Eben so hat der Papst die exilirten Bischöfe, welche, wie es das canonische Recht vorschreibt, von ihren Aemtern nicht weichen wollten und sich deshalb in energischen Zuschriften an die Curie wendeten, zur Ruhe verwiesen. Ihr Exil dauert fort. Der Schein ist zwar dadurch gerettet worden, daß man ihre Stellen nicht mit neuen Bischöfen, sondern blos mit Vicarien besetzt hat; allein die Sache selbst, die Verbannung renitenter römischer Prälaten durch die Staatsgewalt, ist geblieben, und der Papst selbst hat den Exulanten verboten, irgendwelche Befehle an die Verweser ihrer Stellen abgehen zu lassen. In allen Stücken haben sie sich mit ihren Wünschen nach Rom zu wenden und sich aller unmittelbaren Einwirkungen auf ihre frühern Diöcesen zu enthalten. Sie sind also und bleiben, wie ein anderer Würdenträger der römischen Kirche, dessen Exil zu seiner Zeit in einem andern Lande ebenfalls viel Aufsehen machte, quiescirt. Diese Maßregeln des Papstes sind auch für unser Nachbarland sehr wichtig und werden mehr helfen, als alle Allocutionen und Jubiläen. Denn unter den gegebenen Umständen darf man hoffen, daß auch die spanische Kirche durch ein gleiches Nachgeben von päpstlicher Seite mit dem heil. Stuhle werde versöhnt und reorganisirt werden. Wenn nämlich der Papst in Spanien die der Regierung mißfälligen Prälaten, wie in Portugal, ihrem Schicksale, der Verbannung, überläßt; wenn er ihnen alle Communikation mit ihren Bisthümern untersagt; wenn er endlich in die Reduktion der zu zahlreichen Diöcesen und Domkapitel sowie in die Verringerung ihrer frühern Einkünfte willigt: so ist nicht abzusehen, was Spanien mehr verlangt und verlangen könnte. Die neueste dortige Revolution, wenn sie sich anders, woran jedoch sehr zu zweifeln, consolidiren sollte, scheint überhaupt die spanischen Machthaber der Kirche wieder genähert zu haben, was einzelne Maßregeln derselben zu Gunsten des Sekular- und Regularklerus beweisen. (D. A. Ztg.)

Niederlande.

Haag, 28. September. Vorgestern haben die Besprechungen der zweiten Kammer der Generalstaaten über das Ausgabe-Budget begonnen. Der interimistische Finanzminister v. Hall eröffnete sie mit einer langen Rede, in welcher er die Geschichte des Budgets erzählte und zugleich in sehr versöhnlicher Sprache auseinandersetzte, der jetzt vorgelegte Plan sei unvermeidlich, da man doch auf keine Weise einen Staatsbankerott wünsche. Der König habe eben so wie der Kronprinz erklärt, sie würden sich auch der Einkommensteuer unterwerfen. Endlich setzte er auseinander, daß er, obschon nur einstweiliger Minister dennoch, die ganze Verantwortlichkeit des Gesetzes trage, denn in solcher Eile habe der König keinen zweckmäßigen Minister finden können. Zwei Mitglieder sprachen sodann für, sechs gegen den Entwurf, letztere, weil sie durch dessen Verwerfung eine Umänderung des Staatsgrundsetzes erwarteten, weil es keinen bestimmten Finanzminister gebe und weil der Gesetzentwurf über die Einkommensteuer noch nicht vorliege. — Den Justizminister, van Hall, bezeichnet die öffentliche Meinung als den Hauptgegner im Ministerrathe, der bestimmt gegen die Veröffentlichung aller finanziellen Auskunft stimmte, weil er nicht nur die auf den Fall zu erwartende Unzufriedenheit im Lande selbst vermeiden will, sondern auch die Urtheile, die man im Auslande über die Männer an der Spitze der öffentlichen Verwaltung fällen würde. Man muß auch unter solchen Umständen gestehen, daß sehr viele Selbstverleugnung dazu gehören würde, die Darstellung seines eignen Wirkens zu gestatten. Die Besprechung unserer Angelegenheiten in auswärtigen Blättern ist unserem Herrn van Hall gar sehr zuwider; er läßt kein Mittel unversucht, um die fremden Correspondenten schweigen zu machen.

Italien.

Rom, 21. Sept. Nach den letzten Mittheilungen sollen die **Guerillasbanden von Bologna** fast überall sich aufgelöst haben oder zu Gefangenen gemacht sein. Ein Engländer, vermuthlich ein vom Spleen befallener, soll sich als Amateur bei einer dieser Banden befinden, um den Gebirgskrieg mitzumachen. Verhaftungen kommen jetzt überall vor, und die Gefängnisse füllen sich mit Leuten aus allen Klassen der Bevölkerung. Die päpstlichen Freiwilligen sind aufgefordert sich zu stellen, und wir erwarten aus der Umgegend in diesen Tagen einige tausend Mann hier zu sehen. Dagegen soll das Linienmilitär von hier nach den Legationen geschickt werden. Vom Großherzog von Toskana sind alle in sein Gebiet geflüchteten Rebellen an die päpstlichen Behörden ausgeliefert; man sagt auch, er habe militärische Hülfe zur Unterdrückung des Aufstandes angeboten. — Aus Spanien kam mit den letzten Dampfbooten eine bedeutende Anzahl Klostergeistliche von allen Orden nach Civitavecchia, und von dort hierher.

Bologna, 19. Sept. Hier herrscht in der Stadt die vollkommenste Ruhe und die ungestörteste Ordnung, aber die Berichte, die von den nächsten Umgebungen eingehen, erhalten noch immer die Gemüther in Spannung. So hat sich vorgestern eine ziemlich starke Bande von Unruhestiftern in der Nähe von S. Nicolo — eine italienische Meile von hier — gezeigt, und ist in die dortige Osteria del Sole gedrungen, wo sie einige Exzesse verübt hat. Die dahin beorderten Carabinieri, bei deren Ankunft die Aufrührer sich flüchteten, sollen in einem Hause von S. Nicolo einige Pulvervorräthe und Waffen der Unzufriedenen aufgebracht haben. Die meisten der Ruhestörer bestehen aus dem rohesten Pöbel von Bologna, Imola, Ravenna und andern kleinen Städten. Sie durchstreifen das Land und führen ein förmliches Räuberleben. Aus **Ancona** wird berichtet, daß daselbst in einem Wirthshause mehrere vedächtige Individuen verhaftet worden sind; sie gehören sämmtlich der niedern Volksklasse an und waren nur mit Messern bewaffnet. In Ravenna herrscht ein ziemlich unruhiger Geist, und man hielt einen Ausbruch für möglich; vorerst machte die dortige österreichische Besatzung durchaus keine Demonstration in Ergreifung von Vorsichtsmaßregeln, aber man darf sicher annehmen, daß dieselbe auf alles gefaßt und vorbereitet ist. Als ein höchst unerwartetes Resultat der mit den zahlreich Verhafteten vorgenommenen Untersuchung dürfte zu erwähnen sein, daß man bei denselben so wie bei Freunden und Verwandten der unter ihnen am meisten bloßgestellten Personen bedeutende Summen in russischem Gelde (?) gefunden hat. Man glaubt inzwischen für gewiß annehmen zu dürfen, daß die eigentlichen Urheber und Begünstiger der Unruhen sich zur Besoldung des Pöbels solches Geld verschafft haben, um den Verdacht auf unrechte Spuren zu leiten. (A. Z.)

Griechenland.

Die Adresse, welche der Staats-Rath sogleich bei Beginn der Revolution abfaßte, und dem Könige übersandte, lautet folgendermaßen:

„Ew. Majestät! Der Staats-Rath, welcher die Wünsche des Volkes vollkommen theilt und die außerordentliche Gewalt angenommen hat, womit er zur Konsolidirung des Thrones und zum Heil der Nation durch die Macht der Umstände sich zu bekleiden gezwungen worden ist, beeilt sich, Ew. Majestät die folgenden Maßregeln ehrfurchtsvoll mit dem Vertrauen vorzulegen, sie unverzüglich und vollständig gebilligt zu sehen. 1) Ew. Majestät werden es für gut finden, unverzüglich ein neues Ministerium zu ernennen. Als diejenigen Personen, welche sich dazu eignen, weil sie die Achtung und das Vertrauen des Volkes besitzen, empfiehlt der Staatsrath der Genehmigung Ew. Majestät Andreas Metaxa zum Conseils-Präsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Andreas Londos zum Kriegs-Minister; Kanaris zum Marine-Minister; Rhigas Palamidis zum Minister des Innern; Mansolas zum Finanz-Minister; Leon Melas zum Justiz-Minister; Michael Schinas zum Minister des öffentlichen Unterrichts und des Kultus. — 2) Ew. Maj. wird zu gleicher Zeit geruhen, eine Ordonnanz zu unterzeichnen, wodurch dem neuen Ministe-

rium anbefohlen wird, vor allen Dingen innerhalb eines Monats eine National-Versammlung einzuberufen, welche sich über die definitive Constitution zu berathen hat, die, in Uebereinstimmung mit der Königlichen Autorität, die Aegide bilden wird, unter die künftighin der Thron und die Nation gestellt werden sollen. Da die außerordentlichen Umstände, in denen das Land sich befindet, die Einberufung einer National-Versammlung dringend nothwendig machen und nicht gestatten, zuvor noch erst ein neues Wahlgesetz zu entwerfen, so wird Ew. Majestät ihrem Ministerium zu gestatten geruhen, diese Nationalversammlung gemäß dem Geiste und den Bestimmungen desjenigen Wahl-Gesetzes, welches vor dem Jahre 1833 gültig war, einzuberufen, und zwar mit dem einzigen Unterschiede, daß die Wahl-Versammlungen ihre Präsidenten mit Stimmen-Mehrheit erwählen. — Das neue Ministerium, mit den Vollmachten bekleidet, die nothwendig sind, um die Regierungsgewalt so auszuüben, wie es die Wichtigkeit der Umstände, die seine Ernennung herbeiführten, erheischt, wird der National-Versammlung Rechenschaft über seine Handlungen ablegen. — Diese Maßregeln gehen auf das klarste aus den so lebhaft ausgesprochenen Wünschen und Bedürfnissen des griech. Volkes hervor, deren treuen Dolmetscher bei Ew. Maj. in diesem Augenblicke der Staatsrath bildet. Sie sind eine unvermeidliche Folge der gesetzlichen Forderungen, welche die unverzügliche Realisirung aller Garantien verlangen, die durch die früheren National-Versammlungen, durch die Handlungen der Tripel-Allianz und durch den Fürsten selbst, der den Thron Griechenlands annahm, geheiligt wurden. — Es sind dies endlich Maßregeln, die der Staatsrath, in Uebereinstimmung mit der Nation, nach seinem Gewissen nicht nur als dringend, sondern als das einzige Rettungsmittel unter den gegenwärtigen Umständen betrachtet. Gebe der Himmel, daß Ew. Majestät, überzeugt von dem, was wir so eben dargelegt haben, jene Maßregel billigen und zur Freude Aller und zur Sicherung der öffentlichen Ruhe und Ordnung die unverzügliche Ausführung derselben befehlen möge! — Der Staatsrath beschwört Ew. Majestät ehrfurchtsvoll, den so eben ausgesprochenen Wünschen die Genehmigung zu ertheilen und verharrt u. s. w. (Folgen die Unterschriften.)"

(Das von dem Könige auf die vorstehende Adresse erlassene Dekret ist bereits gestern mitgetheilt worden.)

— Zu gleicher Zeit erließ der Senat folgende Proklamation:

„Der Staatsrath hat es, nachdem er sich in außerordentlicher Sitzung an dem Orte seiner Versammlungen den 3. (15.) Sept. um 4 Uhr des Morgens eingefunden hat, für angemessen gehalten, bei der großen Wichtigkeit der eingetretenen Verhältnisse, vor Allem und ehe er sich mit anderen Arbeiten beschäftigt, im Namen des Vaterlandes einstimmig dem Volke, der Garnison und den übrigen Armee-Corps für die bewundernswürdige Haltung, welche sie bei dieser Gelegenheit dadurch an den Tag gelegt haben, daß sie auf der einen Seite mit Patriotismus und gemäß den Interessen des Landes handelten, auf der anderen die vollkommene Ordnung, deren das Land genießt, zu erhalten wußten, den lebhaftesten Dank auszusprechen. — Der Staatsrath erklärt, was die Armee im Besonderen betrifft, daß der Antheil, welchen sie an dieser nationalen Bewegung genommen hat, durch das Gefühl der Nothwendigkeit und den Interessen der Nation vorgeschrieben war, ein Gefühl, welches ganz der Ehre, den Pflichten und den Vorschriften der National-Versammlungen entspricht. Die Armee war eingedenk, daß der Soldat einer freien Nation Bürger ist, bevor er Soldat wird. Der Staatsrath erwartet von ihr dieselbe Haltung, denselben Geist der Ordnung für die Zukunft, bis das Schicksal des Vaterlandes, was seine gesetzlichen Institutionen betrifft, gesichert ist. Zu diesem Zwecke ein befiehlt der Staatsrath, daß die ganze Armee folgenden Eid leistet: „„Ich leiste den Eid der Treue dem Vaterlande und dem constitutionellen Throne. Ich schwöre unerschütterliche Anhänglichkeit den constitutionellen Einrichtungen, welche durch die Nationalversammlung noch in den heutigen Tage angenommenen Maßregeln werden den geweiht werden."" — Der Staatsrath erklärt ferner, daß der 3. (15.) September fortan Griechenland eine ruhmvolle Zukunft sichere. — Es weiht diesen Tage einen Platz unter den Nationalfesten an. — Athen, den 3. (15.) Sept. 1843. (Folgen die Unterschriften.)"

Diesen Aktenstücken fügt der „Observateur Grec" folgende Nachschrift bei: „Die Mitglieder des diplomatischen Corps haben sich, nachdem sie von der revolutionären Bewegung, welche in ihrer Nähe stattgefunden hat, benachrichtigt worden, diesen Morgen bei Tagesanbruch, nach dem Palais des Königs verfügt, wo sie in den Befehlshaber der bewaffneten Macht wandten, um ihm zu erklären, daß die Person des Königs und die Unverletzlichkeit seines Palastes unter ihre besonderen Verantwortlichkeit bleibe. — Bald darauf erschienen die Mitglieder des diplomatischen Corps abermals in offizieller Tracht und verlangten bei Sr. Majestät vorgelassen zu werden. Derselbe Befehlshaber der bewaffneten Macht antwortete ihnen, daß der König sich in Konferenz mit dem Staatsrathe befinde und daß der Palast den Repräsentanten der fremden Mächte während der Dauer dieser Konferenzen nicht zugänglich sein könne. Die Mitglieder des diplomatischen Corps zogen sich hierauf zurück. Als sie aber kurz nachher erfuhren, daß der Zutritt zu dem Palais ihnen nicht länger verwehrt sei, beeilten sie sich, sich zu dem Könige und seiner Familie zu begeben. Sie haben den Monarchen selbst in dem Augenblick nicht verlassen, als Se. Majestät sich, umgeben von dem neuen Ministerium, auf dem Balkon zeigte, um den Zurufe des Volkes begrüßt zu werden. — Diesen Abend um 6 Uhr hat sich das diplomatische Corps abermals nach dem Palais begeben, wo es über eine Stunde geblieben ist. — Die Bewegungen zu Chalkis, der Hauptstadt der Insel Negroponte, und die von Nauplia sind vollendet."

Osmanisches Reich.

Nach den neuesten Berichten aus Erzerum vom 3. Septbr. haben die persischen Abgeordneten, welche mit den türkischen Ministern die Differenzen ausgleichen sollten, die Verhandlungen abgebrochen.

(D. A. Z.)

Afrika.

Briefe aus Oran bringen die günstigsten Nachrichten aus dem Süden von Maskara mit, der einzigen Gegend, wo jetzt der Krieg haust. Der Oberst Géry hat ein zweites Mal das Lager des Abd el Kader's überfallen, hat die Truppen des Emir geschlagen und viele Beute gemacht. Mehrere arabische Familien, welche die Smala verlassen und sich in die Umgegend von Maskara begeben haben, versichern, daß sich diese ganz aufgelöst habe. Die armen Familien sind in ihr Land zurückgeschickt, die Chefs und Reichen haben sich nach Ouchda, der ersten Stadt auf der marokkanischen Gränze, zurückgezogen. Jeden Tag langen auf den von Franzosen besetzten Punkten Deserteure von den wenigen Truppen an, die der Emir jetzt noch besitzt; das größte Elend herrscht in dessen Lager, und nur die Noth hat sie zur Desertirung gezwungen.

Lokales und Provinzielles.

Bericht über die ambulatorische Kinder-Heilanstalt.

Breslau, 10. Oktbr. Die Anstalt hat vom 1sten April a. c. (am Tage ihrer Eröffnung) bis zum 30. Septbr. 350 kranke Kinder unter 10 Jahren unentgeltlich verpflegt und mit freier Arznei versehen. Von diesen wurden:

a. geheilt entlassen	174
b. es entzogen sich der Behandlung	54
c. gebessert entlassen	8
d. es starben	52
Summa	288.
Es blieben in Bestand . .	62.

Es starben demnach von 100 Aufgenommenen 14,8. Unter 52 Gestorbenen befinden sich 34 Kinder (also beinahe $^{3}/_{4}$), die das erste Lebensjahr noch nicht überschritten hatten, und von diesem 34 gehören wiederum 19 (beinahe $^{2}/_{5}$ aller Gestorbenen) der Klasse der sogenannten Kostkinder an. Wer die Verpflegung der Kostkinder genau kennt, der wird zugeben, daß eine Anstalt, welche es sich zur Pflicht gemacht hat, kein Kind zurückzuweisen, unter allen Umständen kein glänzendes Sterblichkeitsverhältniß aufweisen kann.

Unter b. sind diejenigen Kranken zusammengefaßt, welche vor beendigter Kur wegblieben, ferner diejenigen, welche wir wegen Unpünktlichkeit und Nachlässigkeit entlassen mußten, und endlich solche, welche wir an andere Anstalten abgaben.

Dieser erste Bericht liefert wenigens den Beweis, daß die junge Anstalt sich des Vertrauens des hülfsbedürftigen Publikums in hohem Grade zu erfreuen habe; möchte der wohlthätige Sinn unserer Einwohnerschaft uns auch in den Stand setzen, die täglich wachsenden Ansprüche zu befriedigen. Der Schatzmeister der Anstalt, Hr. Banquier Franck (Blücherplatz Nr. 10) ist fortwährend bereit, Beiträge zu empfangen. — Jeder Besuch während der Empfangsstunden (täglich von 11 bis 12 Uhr, Schmiedebrücke Nr 36) wird uns sehr willkommen sein.

Dr. Neumann.

— In der Nacht vom 26—27. Sept. sind durch gewaltsames Ausbrechen der Fensterscheiben aus der Sakristei der Pfarrkirche zu Friedland O/S., Kreis Falkenberg, 2 silberne vergoldete Monstranzen, 1 silberner vergoldeter Kelch und 1 silbernes Kreuz gestohlen worden. — In der Nacht vom 26—27. Sept. ist mittelst Einbruch durch das Fenster ein Oekonom zu Trebenzig, Kreis Freystadt, da er sich ganz allein in seinem väterlichen Hause befand, von unbekannten Verbrechern durch Schläge auf den Kopf und festgezogener Schlinge um den Hals und Knie, ermordet und blos mit dem Hemde bedeckt, auf den hintern Hausflur geworfen worden. Sein Schreibpult war erbrochen, von dem darin in Pfandbriefen befindlichen Vermögen von 4600 Rthl., auch von dem Silberzeug nichts geraubt, und nur eine silberne Taschenuhr entwendet worden.

— Am 16. Sept. sind in Neuwaldau, Kreis Sagan, 2 Bauergehöfte abgebrannt, wobei 40 Stück Schafe umkamen. — Am 26. Sept. brach in dem Stadtbrauhause zu Cosel Feuer aus, wodurch dasselbe mit dem aufgeschütteten Getreide von circa 273 Sack Gerste, 150 Sack Malz, 10 Sack Hafer, 500 Sack Rapps, 2 Pferden, 1 Fohlen, Geschirr und Ackergeräthen ein Raub der Flammen wurde. — Am 23. Sept. brannten in Langenbielau, Kreis Reichenbach, 5 Wohngebäude, 1 Stall und 1 Scheune ab.

Mannigfaltiges.

— † * Culm, a/W. Der katholischen Kirche zu Althausen fehlte es an einem Marienbilde für den Hochaltar. Der Pfarrer kündigt zu diesem Zwecke eine Kollekte an und fordert seine Gemeinde zu recht zahlreichen Beiträgen auf, weil das zu beschaffende Bild sehr schön sein solle. Das Geld, im Betrage von 20 Thlrn., ist da, nun fehlts an einem tüchtigen Maler. Die tüchtigsten Maler sind in Düsseldorf — aber an wen soll man sich wenden? — Der Pfarrer, weiß sich zu helfen — er schreibt „an einen katholischen Pfarrer in Düsseldorf" und fragt diesen um Rath. Er schreibt einmal, zweimal und das dritte Mal — keine Antwort! Inzwischen hat er den Namen des Direktors der Akademie erfahren und entschließt sich, bei diesem anzufragen. Man habe sich — so hieß es — dreimal vergebens an einen Kollegen gewandt, und nehme sich jetzt die Freiheit, direkt wegen des Bildes Erkundigungen einzuziehen. Zwanzig Thaler seien zusammen, das Bild wünsche man so und so; wenn also — — — Schadow antwortet zusagend und schickt nach einiger Zeit ein sehr schönes Madonnenbild, größtentheils von seiner Hand gefertigt, an den überglücklichen Dorfpfarrer. Die zwanzig Thaler — so hieß es in dem Begleitschreiben — würden wohl fürs Postporto hinreichen, das Bild schenke er der Kirche mit der Bitte, die Gemeinde möge seiner im Gebete gedenken. Solche verdienstliche Handlungen verdienen der Oeffentlichkeit übergeben zu werden.

— Herr Leinberger aus Nürnberg hat sein Projekt der Luftdampfschifffahrt, wovon seit seinen verunglückten Subscriptions Versuchen nicht mehr die Rede war, keineswegs aufgegeben. Seit neun Monaten hatte er in Wien ein ganz aus Metall gefertigtes Modell von 10 Kubikfuß Inhalt, 6 Fuß Länge und 2 Fuß Durchmesser aufgestellt, welches dort zahlreich besucht wurde und bei Sachkennern vielen Beifall gefunden haben soll. Von letzteren aufgemuntert, baut der Erfinder jetzt ein größeres Dampfschiff von 83 Kubikfuß Inhalt, 12 Fuß Länge und 4 Fuß Durchmesser, mit welchem er nach seiner Versicherung, völlig überzeugende Experimente wird anstellen können. (Zähigkeit ist ein Merkmal, welches wirkliche Erfinder mit eingebildeten theilen, und das ist gut.)

— Ein schreckliches Ereigniß hat sich am 26. September zu Paris zugetragen. Man sah in der Straße rue Neuve de la fidélité Morgens um 6 Uhr auf der Terrasse der vierten Etage einen Mann in einem blutigen Hemd, der einen Dolch schwang, und laut ausrief: „Ich habe meine Frau und Kinder getödtet, aber mein Plan wird gelingen!" und zwischen diesem gräßlichen Ruf Opern-Arien sang und den Gesang mit Gelächter endigte. Plötzlich schwang er seinen Dolch gegen sich selbst, und tödtete sich. Als man in seine Wohnung eindrang, fand man zwei Frauenzimmer und zwei Kinder im Blute auf dem Boden liegen; das eine Kind war todt, beide Frauen schwer verwundet. Die eine war die Gattin des Mörders, die andere eine Freundin von ihr, die die Nacht bei ihr gewacht hatte. Wie man später erfuhr, war der Unglückliche ein Sänger, der im Begriff stand, ein Engagement mit einem dasigen Theater zu schließen, das sich jedoch verzögerte. Er glaubte seine finanzielle Existenz in Gefahr, und verlor darüber den Verstand. Die Frau wird schwerlich zu retten sein; sie rief fortwährend nach ihrem Manne und drohte ihre Wunden aufzureißen, wenn man ihn ihr nicht zurückgebe. Der Unglückliche hat noch zwei Kinder, die bei einer Amme auf dem Lande sind.

— Die Zeitung von Minsk meldet eine schreckliche Feuersbrunst, die den im Gouvernement Minsk belegenen, größtentheils von Juden dewohnten Marktflecken Nesewisch am 1 Sept. heimgesucht hat. Das Feuer brach in einer jüdischen Badestube aus, und verbreitete sich mit einer so reißenden Schnelligkeit, daß in kurzer Zeit 136 Häuser in Asche lagen. Man schätzt den Werth des verbrannten Eigenthums auf 50,000 Silber Rubel. Bereits vor einigen Jahren wurde die Hälfte dieses Marktfleckens durch ein ähnliches Unglück zerstört.

— Eine Frau zu Richmond (England) war neulich in Folge ihres unmäßigen Trinkens dem Tode so nahe, daß ihre Angehörigen ein Leichentuch für sie anfertigen ließen. Sie erholte sich aber und ihre erste Handlung war der Verkauf des Leichentuchs, um für das Geld Branntwein zu holen.

— In Brüssel hat ein Orchesterchef eine Ouverture de fantaisie komponirt, worin das Geräusch, welches chemische Zündhölzchen beim Anzünden machen, als Musik angewendet wird!

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.
Verlag und Druck von Graß, Barth u. Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 233 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 5. Oktober 1843.

Theater-Repertoire.

Donnerstag: **„Marie" oder „die Tochter des Regiments."** Komische Oper in 2 Akten, Musik von Donizetti. Marie, Dlle. Coradori, vom ständischen Theater zu Lemberg, als Gast.

Freitag, zum zweiten Male: **„Der Weltumsegler wider Willen."** Abenteuerliche Posse in 4 Bildern mit Gesang, nach dem Französischen des Theaulon und Decourcy frei bearbeitet von G. W. Emden. Musik von Canthal. — Erstes Bild: „Die Arretirung." Zweites Bild: „Die tropische Taufe." Drittes Bild: „Die Favorit-Sultanin." Viertes Bild: „Der Kaiser von Japan." — **Die neuen Decorationen sind von Hrn. Pape.**

Entbindungs-Anzeige.

Die am 30sten v. Mts. erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau Julie, gebornen Hausser, von einem gesunden Knaben, zeigt entfernten Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ganz ergebenst an:

der Pastor Neubert.

Braunau, den 2. Oktober 1843.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung beehrt sich Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen, daß heute früh 9 Uhr seine Tochter Ottilie an Zahnleiden und hinzugetretenem Keuchhusten in Dürrjentsch verschieden:

Emil v. Schweinichen.

Wasserjentsch, den 3. Oktober 1843.

Den geehrten Mitgliedern des Sonnabend-Tanz-Vereins im deutschen Kaiser wird hiermit bekannt gemacht, daß er den 30. Sept. den Anfang genommen hat.

Die Vorsteher.

Wohnungs-Veränderung.

Von heut ab ist meine Wohnung Tauenzienstraße Nr. 10. **C. Mächtig.**

Breslau, den 5. Oktober 1843.

Ich wohne Sandstraße Nr. 17.

Dr. **Gottwald.**

Affen-Theater

auf dem Tauenzien-Platze

heute den 5. Oktober Vorstellung.

Anfang 7 Uhr.

A. Uhlmann u. Comp.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier in der Klosterstraße Nr. 80 und in der kleinen Feldgasse Nr. 6 belegenen, der verwittweten Frau Oberst-Lieutenant von Keller und den von Keller'schen Minorennen gehörigen, auf 17,882 Rtl. 21 Sgr. geschätzten Grundstückes, haben wir einen Termin auf

den 5. März 1844 Vormitt. 11 Uhr

vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Assessor Dehmel in unserem Parteien-Zimmer anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden. Alle unbekannte Realprätendenten haben sich zur Vermeidung der Ausschließung mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

Breslau, den 22. August 1843.

Königliches Stadt-Gericht. II. Abtheilung.

Steckbriefs-Widerruf.

Der von uns unterm 23. August c. steckbrieflich verfolgte Müllergeselle Johann Gottlieb Opitz aus Verbisdorf ist wieder ergriffen und an uns abgeliefert worden, daher der erlassene Steckbrief nur noch wegen des Müllergesellen Daniel August Schönfeld aus Hermsdorf in Kraft bleibt.

Schweidnitz, den 2. Oktober 1843.

Königliches Inquisitoriat.

Holz-Verkauf.

Montag den 23. Oktober c. Vorm. 9 Uhr, sollen aus der Oberförsterei Nimkau, u. zwar:

1) aus dem Forstschutz-Bezirk Regnitz a. d. O., 8 Schock Weiden-Korbruthen und eine Quantität Eichen-Scheitholz;
2) aus dem Forstschutzbezirk Leubus-Praukau, 53 Stück Kiefern-Bauholz, 20 Schock Weiden-Reifstäbe und 4 Schock Weiden-Korbruthen, eine Quantität Eichen-, Obstbaum- und Kiefern-Scheitholz und gemischtes Abraum-Reißig;
3) aus dem Forstschutzbezirk Pogul a. d. O., 50 Schock Weiden-Reifstäbe und 8 Schock Weiden-Korbruthen;
4) aus dem Forstschutzbezirk Kottwitz, 3 Schock Weiden-Korbruthen im Gerichts-Kretscham zu Maltsch,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung unter den im Termine noch näher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden; wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß der Förster Prose zu Regnitz, der Heegemeister Sternsdorff zu Leubus, der Förster Reinsch zu Pogul und der Waldwärter Nitschke zu Kottwitz angewiesen sind, das Holz an Ort und Stelle vor dem Termine auf Verlangen vorzuzeigen.

Forsthaus Nimkau, den 1. Oktbr. 1843.

Der Ober-Förster v. Westernhagen.

Wein-Auktion.

Am 6ten d. M., Vorm. 10 Uhr, sollen im Auktionsgelasse, Breitestraße Nr. 42,

300 Flaschen Burgunder,

in ganzen und halben Flaschen, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 3. Oktober 1843.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Auktions-Anzeige.

Für auswärtige Rechnung werde ich heute den 5. Oktober Nachmittags von 2 Uhr ab, Ohlauer Straße im Rautenkranz

100 Schock gebleichte Leinwand

öffentlich versteigern; wozu Kauflustige ergebenst einladet

Saul, Auktions-Kommissarius.

N.-S. Es werden auch einige Stück eingerahmte Spiegel mit vorkommen.

Fracht-Verdingung.

Behufs der anderweiten Verdingung des Landfracht-Transports der von dem unterzeichneten Montirungs-Depot sowohl an die königlichen Truppen, als auch an andere Depots zu versendenden Militär-Bekleidungs-Gegenstände, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31sten Dezember 1844, ist ein Termin auf

den 16. Oktober d. J., Vormittags um 10 Uhr,

im Büreau des unterzeichneten Amtes, Dominikaner-Platz Nr. 3, anberaumt, wozu kautionsfähige Entrepriselustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die dieser Entreprise zum Grunde gelegten nähern Bedingungen vor Abhaltung des Termins zu jeder schicklichen Zeit in dem gedachten Büreau eingesehen, und die Erklärungen der Unternehmungslustigen im Termine sowohl persönlich als auch durch versiegelte schriftliche Submissionen abgegeben werden können.

Breslau, den 3. Oktober 1843.

Königliches Montirungs-Depot.

Bekanntmachung.

Die Wassermühlen-Besitzerin Spar in Wolfsdorf beabsichtigt, auf ihrem Grundeigenthum eine neue Windmühle zu erbauen. Alle Diejenigen, welche gegen diese Anlage etwas einzuwenden haben sollten, werden nach Maßgabe des Edikts vom 28. Oktober 1810 aufgefordert, ihre Einsprüche binnen 8 Wochen präklusivischer Frist bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Pilgramsdorf bei Goldberg, 29. Sept. 1843.

Der K. Landrath v. Elsner.

Kaufgesuch einer Apotheke.

In der Provinz Brandenburg, Schlesien oder Posen sucht ein zahlbarer Käufer

eine Apotheke,

jedoch nur eine privilegirte,

zu kaufen. Es wird gewünscht, in direkter, aber nicht mit dritten Personen, in Unterhandlung zu treten. Die nöthige Discretion wird versichert. Das Königliche Intelligenz-Comtoir zu Berlin nimmt versiegelte Adressen unter S. 102. an.

Das Waschen der Roßhaarröcke

geschieht, wie ich in Erfahrung gebracht habe, sehr oft nicht meiner Anweisung gemäß; daher unterlasse ich nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß übermäßiges Stärken nachtheilig ist, da es das leichtere Austrocknen verhindert und die Röcke ihrer natürlichen Steifheit und Elasticität beraubt.

C. E. Wünsche, Ohlauerstr. Nr. 24.

Bekanntmachung.

Die von mir seit 15 Jahren geführte Handlung habe ich am heutigen Tage an den Herrn **J. Sand** verkauft und abgetreten. Indem ich allen meinen Geschäftsfreunden für das mir geschenkte Zutrauen herzlich danke, bitte ich zugleich ergebenst, solches auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen, welcher das Geschäft auf seine eigene Rechnung weiter fortführen wird.

J. Leidgeb.

Bezug nehmend auf obige Anzeige des Herrn **J. Leidgeb** habe ich hierdurch die Ehre anzuzeigen, daß ich genannte Handlung am heutigen Tage käuflich übernommen habe und unter der Firma:

J. Sand

mit thätiger Sorge und strenger Reelität für meine eigene Rechnung fortführen werde.

Zu gleicher Zeit erlaube ich mir noch, einem hochzuehrenden Adel und verehrungswürdigen Publikum mein jetzt auf das Beste assortirte Lager, bestehend in fein **Porzellain, Fayence**, feinen geschliffenen und ord. **Glaswaaren** zu empfehlen, und schmeichle ich mir, bei prompter und reeler Bedienung jeden billigen Ansprüchen genügen zu können.

Gr.-Glogau, den 1. Oktbr. 1843.

J. Sand.

Bekanntmachung.

Zur Anlage des ersten Geleises der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahnstrecke zwischen Liegnitz und Breslau, soll die **Lieferung von 87,543 eichenen Unterlags-Schwellen,** in 19 Loose getheilt, im Wege der Submission in Entreprise gegeben werden.

Die Lieferungs-Bedingungen mit Nachweisung der Ablieferungsorte und Quantitäten, sowie die Submissions-Formulare, können in den technischen Bureaus der Gesellschaft, hier, in Breslau und in Liegnitz eingesehen, und gegen Erlegung von 10 Silbergroschen, Abschriften dieser Stücke in Empfang genommen werden.

Submissionen für die Lieferung eines oder mehrerer Loose müssen **vor dem 1. November c.** portofrei bei uns eingereicht werden. Später eingehende Submissionen werden nicht berücksichtigt. Die sich Meldenden bleiben drei Wochen vom 1. November c. ab, an ihre Offerten gebunden. Berlin, den 30. September 1843.

Die Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Die General-Versammlung des Niederschlesischen landwirthschaftlichen Beamten-Vereins wird am 29. Oktober in Frankenstein stattfinden. Präsidium des Vereins.

Examinations-Kommission für junge Landwirthe.

Die Examinations-Kommission für junge Landwirthe hat im Juli d. J. mit 14 Kandidaten das erste Eleven- und resp. Schreiber-Examen abgehalten, und auf Grund dessen den Kandidaten Zeugnisse über den Grad ihrer Befähigung zum Beamtenposten und ihrer landwirthschaftlichen Ausbildung überhaupt ertheilt.

Indem die Kommission hiervon das landwirthschaftliche Publikum in Kenntniß setzt, so wird dieselbe jetzt und künftig auf an sie gerichtete portofreie Anbringen gern solche junge Männer zur Anstellung empfehlen, welche der Empfehlung werth befunden und den Wunsch ausgesprochen haben, zur Anstellung empfohlen zu werden.

Zur Aufmunterung für junge Landwirthe fügt die Kommission noch hinzu, wie auf diesfallsigen Bericht des Präsidii des Vereins ein Hohes Landes-Oekonomie-Kollegium das Gesuch einer Freistelle auf eine der landwirthschaftlichen Akademien für den jungen Kandidaten, welcher am Besten bestanden, geneigtest unterstützt hat.

Der Niederschlesische landwirthschaftliche Beamten-Verein zu Reichenbach und Frankenstein.

In dessen Namen und Auftrage die Examinations-Kommission.

Gumprecht, Präses. **Lorenz.** **Otto.**

Dietrich, Sekretär des Vereins.

Am 30sten v. Mts. ging auf dem Wege von der Altbüßerstraße nach der Kupferschmiedestraße, Schmiedebrücke bis zum Oberschlesischen Bahnhofe

ein kleines Paquet in blauem Papier, nur halb versiegelt, und äußerlich mit der Adresse versehen:

„An Madame **Schlarbaum**, abzugeben im Bahnhofe in Breslau"

verloren. Wer dieses Päckchen, dessen Inhalt ein gesticktes weißes Kinderkleid ist, bei dem Maschinenmeister Herrn Schlarbaum auf dem Oberschlesischen Bahnhofe abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

Von der **Leipziger Messe** zurückgekehrt und im Besitze direkter Zusendungen aus **Frankreich, England** und der **Niederlande,** ist mein Lager in den vorzüglichsten Neuigkeiten für Herren assortirt.

Insbesondere erlaube ich mir auf mein Lager von

Tuchen-, Beinkleider-, Palitots-

und **Westen-Stoffen** aufmerksam zu machen, wo ich im Stande bin, allen Anforderungen genüge leisten zu können, und verspreche bei reeler Bedienung die möglichst billigen Preise.

Heinrich Hirsch.

Ohlauerstraße 87, i. d. gold. Krone, vis-à-vis **der Apotheke.**

Die Wasser-Heil-Anstalt

des Med. Chir. **Niedenführ zu Kunzendorf bei Neurode**

hat auch im Laufe dieses Sommers wieder eine, bequemer Aufnahme und Verpflegung entsprechende Zahl von Kurgästen gehabt, und noch gegenwärtig sind einige 20 derselben hier. Mehrere davon wollen, wegen langwieriger Uebel, die Kur noch den Winter hindurch fortsetzen; deshalb, und weil es sich überhaupt als ein wesentliches Bedürfniß herausstellt, daß die Heilanstalt auch den Winter über für den Gebrauch der Wasserkur eingerichtet sei, habe ich den diesfälligen Wünschen entsprochen und eine dergleichen Einrichtung für den Winter getroffen, insbesondere weil das Wasser, welches hier niemals einfriert, sich vorzüglich zu solchem Gebrauch eignet.

Indem ich das betreffende Publikum hierauf aufmerksam mache, lade ich zu zahlreicher Theilnahme an dieser neuen **Winter-Saison** hiermit freundlichst ein.

Für die übrigen Bedürfnisse wird anerkanntermaßen bestens und billigst gesorgt.

Kunzendorf bei **Neurode,** im September 1843.

Med. Chir. **Niedenführ.**

Neue englische Fettheringe.

Von diesem delikaten Hering empfing ich heute die erste Zufuhr und verkaufe davon das Stück 1 Sgr., in Fäßchen von circa 45—50 Stück mit Gebind 1⅓ Rthl.; ferner neue Schotten in Gebinden von 40—50 Stück mit Gebind 1 Rthl.; desgleichen 1842er von demselben Inhalt 20 Sgr.

Morgen erhalte ich auch die ersten neuen holländischen Heringe, wovon ich das Stück à 1½, 2—2½ Sgr. und in Fäßchen von 10, 15, 20 bis 45 Stück à 12½ Sgr., 25 Sgr., 1 Rthl. bis 2 Rthl. verkaufen werde.

Joh. Gottl. Plautze,

Ohlauerstr. 62, an der Ohlaubrücke.

Die Tapisserie-Waaren-Handlung von A. Lauterbach u. Comp.,

Nikolaistr. Nr. 2, nahe am Ringe,

empfiehlt nach so eben erhaltener erster Sendung Leipziger Meßwaaren zu geneigter Abnahme: in den neuesten Dessins äußerst geschmackvoll gehäkelte Morgenschuhe, Negligéemützen, Börsen 2c; eine vollständig sortirte Auswahl Damen-Taschen in neuester Facon, Muster, angefangene und fertige Stickereien, besonders die so sehr beliebten Stroharbeiten, im neuesten Geschmack, so wie alle Sorten baumwollener und wollener Strickgarne, Vigogne, Hamburger und Zephirwolle, Seide, Perlen, Cannevas 2c. in ausgezeichnet schöner Waare und billigsten Preisen.

☞ Fuß-Teppiche

aus den besten Fabriken Deutschlands empfiehlt in größter Auswahl billigst:

A. L. Strempel, Elisabethstr. Nr. 11, im goldnen Schlüssel.

Lokal = Veränderung.

Wir haben vom heutigen Tage ab unser **Manufaktur-Waarengeschäft** aus dem Hause des Herrn Kommerzien-Rath Ruffer, Blücherplatz Nr. 17,

nach dem Ringe, Paradeplatz Nr. 9,

zwischen dem Holschauschen Hause und den sieben Kurfürsten, der Hauptwache gegenüber, verlegt.

Breslau, den 1. Oktober 1843.

Erber und Eppenstein.

In allen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben, in **Breslau u. Oppeln** bei **Graß, Barth u. Comp.:**

Universal = Rathgeber für Brauer und Schänkwirthe,

enthaltend Rezepte: 1) Bier vor dem Sauer- und Schalwerden zu schützen. 2) Sauer- oder schalgewordenes Bier wieder herzustellen. 3) Trübes Bier zu klären, so daß es sich dann längere Zeit halte. 4) Flaschenbier in 24 Stunden trinkbar zu machen, so daß es in der Flasche niemals sauer werde. 5) In Flaschen sauer gewordenes Bier wieder herzustellen. Aus dem Nachlasse eines alten Baierschen Brauers.

Glogau, bei C. Flemming. Preis $1\frac{1}{2}$ Rthlr.

Etablissements = Anzeige.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich unter heutigem Datum auf hiesigem Platze, unter der Firma:

Marcus Sachs

ein

Manufaktur = Waaren = und Handschuh = Lager

en gros

errichtet habe. — Viel gemachte Erfahrungen in diesem Geschäftszweige, so wie direkte Verbindungen mit den ersten Geschäftshäusern des In- und Auslandes, setzen mich in den Stand, meinen geehrten Abnehmern immer das Neueste und Geschmackvollste in allen Artikeln zu liefern, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch die solideste Handlungsweise mir jederzeit Ihr Vertrauen zu rechtfertigen.

Gleichzeitig bitte ich, von meiner Unterschrift Notiz zu nehmen, indem ich mich einem Jeden meiner Geschäftsfreunde ganz ergebenst empfehle.

Marcus Sachs.
Carlsstraße Nr. 12.

Bronce-Gardinenstangen à 1 Rthl,

dito Verzierungen, Berliner **Holzpantinen** (Pantoffeln); abgelagerte **Cigarren,** angefangene **Stickereien** nebst Zubehör; russische **Morgenschuhe** für Damen und Herren; dauerhafte **Ueberschuhe, Reisekoffer** und **Taschen** empfehlen zu sehr soliden Preisen:

C. F. J. v. Brause u. Comp., Hintermarkt Nr. 1.

Offener Revierjäger-Posten.

Da der hiesige Revierjäger eingetretener Krankheit halber seinen Dienst verlassen muß, so kann ein tüchtiger, seinem Fache gewachsener, mit guten Zeugnissen versehener, nüchterner, unverheiratheter Jäger sich melden und nach geschehener Einigung sogleich seinen Dienst hier antreten.

Mittelsteine bei Glatz, den 1. Oktbr. 1843.
Th. Baron v. Lüttwitz.

Für die Herren Buchbinder

fertigt gepreßte und vergoldete Decken und Rücken zu Büchereinbänden in Leder, Seide, Sammet ꝛc., und sind in reichhaltiger Auswahl vorräthig bei

Pohlmann, Schmiedebrücke 58.

Gefunden

wurde am 3. Okt. Abends auf der Albrechtsstraße ein Fußsack. Zu erfragen bei der verw. Frau **Konrad,** Kirchstraße Nr. 16.

6000 Rthlr. werden zu $4\frac{1}{2}$ pCt. Zinsen zur ersten Hypothek auf einen hiesigen Gasthof, welcher auf 10,900 Rthlr. erst ganz kürzlich abgeschätzt wurde und sich über 16,000 Rthlr. verinteressirt, baldigst gegen prompte Zinsenzahlung gesucht. Das Nähere Oderstr. Nr. 3, bei **Bohne.**

Wiener-Wagen-Verkauf.

Den 8., 9. und 10. Oktober wird im Gasthof „zur goldnen Gans" in der Junkernstr. ein eleganter fast noch ganz neuer Wiener Batarde-Wagen, auch bequem zur Reise eingerichtet, nebst allen dazu gehörigen Koffern, zu billigem Verkaufspreise ausgestellt sein.

Cigarren.

Candonia-Cigarren, à 15 Rtlr. pr. 1000, und à Stück 6 Pf.
Halb-Havanna-Cigarren, 13 Rtlr. pro 1000, und à Stück 5 Pf.
La Empresa-Cigarren, 22 Rthlr pro 1000 und à Stück 9 Pf.

empfehlen als etwas Ausgezeichnetes:

Westphal u. Sist,
Ohlauer Straße Nr. 77, in den 3 Hechten.

Embarello-,
Blücher-,
Lokomotiv-,
Duc de Montebello- } **Cigarren,**

so wie andere Sorten feiner Hamburger Cigarren empfiehlt im Ganzen und einzeln:

R. Hentschel,
Neumarkt Nr. 42.

Berliner **Dampf-Mostrich** in Glaskrausen empfiehlt:

R. Hentschel, Neumarkt Nr. 42.

Eine Remise

ist zur sofortigen Benutzung Oderstraße N. 10, zu vermiethen.

Tabak = Offerte.

Loser **Tonnen-Canaster** à 6, 8, 10, 12 und 15 Sgr., bei Abnahme von 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt, leicht und fein riechend, empfiehlt die Tabakfabrik von

Westphal u. Sist,
Ohlauer Straße Nr. 77, in den 3 Hechten.

Kachelöfen, Stubenthüren und Fenster werden veräußert auf der Altbüsser-Straße Nr. 60.

Glanz-Preß-Spähne

in allen Farben und sehr schöner Qualität liegen zu Fabrikpreisen zum Verkauf in Kommission:

Karlsstraße Nr. 48.

Neue Schott. Voll-Heringe

empfing wieder und offerirt in ganzen und getheilten Tonnen zu den billigsten Preisen:

Carl Straka,
Albrechtsstraße Nr. 39, der K. Bank gegenüber.

Von dem so beliebten

ächten Mocca-Kaffee

empfingen wieder neue Zusendungen, und ist derselbe auch täglich frisch gebrannt vorräthig.

Mentzel u. Comp.,
Kupferschmiedestr. 13, Ecke der Schuhbrücke.

Ein junger Oekonom, mit sehr guten Zeugnissen versehen, wünscht baldigst placirt zu werden. Nähere Anfragen: Neue Schweidnitzer Straße Nr. 1, eine Treppe hoch.

☞ Gras = Samen

Timothiengras,
Englisches Raigras,
Italienisches Raigras,
Französisches Raigras,

sowie alle übrigen gangbaren Futtergräser, offerirt in bester Qualität zu billigen Preisen:

Julius Monhaupt,
Breslau, Albrechtsstraße Nr. 45.

Flügel-Verkauf.

Ein nur wenig gebrauchtes Mahagoni-, 7 Oktaven breites Flügel-Instrument von gutem Ton steht billig zu verkaufen:

Ohlauerstraße Nr. 18, 2 Treppen.

Gefunden

wurden 3 Dutzend Cocarden, welche gegen Erstattung der Insertionsgebühren und einem Trinkgelde dem sich legitimirenden Eigenthümer zurückerstattet werden.

Der Parfumeur **Brichta,**
Schuhbrücke Nr. 77.

Spiegel

in Barok- und andern Goldrahmen, so wie eine bedeutende Auswahl von Goldleisten zu Bildern, Spiegeln und Zimmern, Bronce-Rahmen, Uhrgehäuse und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt zu den billigsten Preisen die Holz-Vergolde-Fabrik des

F. D. Ohagen,
Nikolai-Straße Nr. 13.

Eine Lehrlings-Stelle

in einem hiesigen Comtoir ist einem mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Menschen sofort nachzuweisen von

S. Militsch, Bischofsstr. Nr. 12.

Feine, echt Hamburger **Lafama-Cigarren,** in heller Farbe, 100 St. 1 Rthl., 1000 St. $9\frac{1}{2}$ Rthl., empfiehlt: **Julius Schüssel,** Herrenstraße Nr. 16, an den Mühlen.

Ein großes Verkaufsgewölbe,

bisher als Klemptner-Werkstätte benutzt, ist von Weihnachten an zu vermiethen bei

Reinhold Sturm,
Reuschestr. Nr. 55, in der Pfau-Ecke.

Wegen Nicht-Einrichtung der Brennerei bietet das Dominium Rux, $1\frac{1}{2}$ Meile von Breslau, im Trebnitzer Kreise gelegen, seinen neuen, ganz vollständigen **Pistorius'schen Dampf-Apparat,** auf 4 bis 5000 Quart Maische, hiermit zum Verkauf aus.

Eine sehr gute **Varinas-Mischung,** das Pfund 8 Sgr., empfiehlt

Julius Schüssel, Herrenstr. Nr. 16, an den Mühlen.

Das Ursulinerstraße Nr. 6 u. Schmiedebrück-Ecke seit vielen Jahren bestehende Handlungslokal ist, ganz neu in Stand gesetzt, nebst vollständigem Inventarium bald, oder Weihnachten ab, zu vermiethen. Das Nähere darüber im zweiten Stock zu erfragen.

Sprechende **Papageyen,** zahme **Cacadus, Nonnenvögel, Reisvögel** und **zahme Affen,** werden billig verkauft, Herrenstraße Nr. 16, im Gewölbe.

Harlemer Blumenzwiebeln

offerirt laut gratis in Empfang zu nehmenden Catalogen:

Carl Friedrich Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Ein braunschwarz- und weißgefleckter langhaariger Wachtelhund mit Halsband und Steuermarke ist Dienstag früh aus der Gartenstr. Nr. 32 b., par terre, links, entlaufen. Der Wiederbringer erhält daselbst eine gute Belohnung.

Waschseife,

das Pfund $2\frac{1}{2}$ Sgr., empfiehlt

Julius Schüssel, Herrenstr. Nr. 16, an den Mühlen.

Zwei fehlerfreie Wagenpferde, Füchse, Wallachen 6 und 7 Jahre alt, sind aus freier Hand zu verkaufen. Nikolai-Thor. Neue Kirchgasse Nr. 7.

Weidenstraße Nr. 32 ist jetzt wieder die Bettfederreinigungs-Anstalt; auch werden daselbst **Waschmaschinen** verliehen.

Krausen, à Stück 4 Pf., werden sauber gerippt, Weidenstraße Nr. 32, zwei Stiegen.

Echt spanische

Vanillen-Chokolade,

à Pfund 1 Rthlr., empfiehlt

Julius Schüssel, Herrenstraße Nr. 16.

Der Hausraum,

Ohlauer Straße Nr. 4, ist von Weihnachten ab zu vermiethen.

Zu vermiethen

ist Stallung für zwei Pferde nebst Wagenremise, Bodenkammer für Heu und Stroh, auch Kutscher-Wohnung: Tauenzien-Straße Nr. 34 a.

Neue Wagen verschiedener Art stehen zum Verkauf: Messergasse Nr. 36.

Schmiedebr. Nr. 39 ist die 3te Etage an einen stillen Miether für 95 Rtl. zu vermiethen.

Zu vermiethen und künftige Ostern zu beziehen ist in dem neuen Hause an der Königsbrücke Nr. 6 die nach dem Königsplatze belegene Hälfte des Parterre, und das Nähere hierüber bei dem Eigenthümer, par terre links, zu erfahren.

Eine leichte einspurige Chaise, neue Stuhl- und Tafel-Wagen stehen zu billigem Verkauf, Messerstraße Nr. 24.

Ein Handlungs-Lokal

lebhaft gelegen, mit Utensilien, ist Termin Weihnachten d. J. zu vermiethen. Näheres ertheilt Herr Kaufmann **Groß,** Neumarkt Nr. 38, 1 Stiege.

Matthiasstraße Nr. 62 ist in der zweiten Etage eine freundliche Vorderstube für einen jährlichen Miethzins von 26 Rtlr. von Weihnachten c. ab zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Den 3. Oktober. **Goldene Gans:** Hr. Herzogl. Altenburg. Ob.-Hofstallmeist. v. Paczenski a. Capsdorf. HH. Gutsb. Gr. von Mycielski aus Rokosowo, Gr. v. Zedlitz aus Schwentnig, Bar. v. Saurma a. Ruppersdorf. v. Dobbeler a. Ritterwitz, v. Dresky a. Gräditz, Bar. v. Richthofen aus Gäbersdorf, v. Rieben a. Kutscheborwitz, v. Daumer aus Oberschlesien, v. Szoldrski a. Poppen. HH. Kammerhr. Gr. v. Pückler a. Thomaswaldau, Baron v. Wimmersberg aus Peterwitz. Hr. Rittmeist. v. Mutius a. Albrechtsdorf. Herr Partik. Bar. v. Langermann a. Schweidnitz. Hr. Justiz-Komm. Melzer a. Striegau. Herr Kaufm. Göcke a. Gladbach. — **Weiße Adler:** HH. Gtsb. Gr. v. Ciechanowiecki a. Lithauen, Gr. zu Stolberg a. Golschwitz, Baron von Saurma a. Sterzendorf, v. Gilgenheimb aus Endersdorf. Hr. Gr. v. Gaschin a. Poln.-Crawarn. — **Hotel de Silesie:** HH. Gtsb. v. Busse a. Poln.-Marchwitz, v. Schack a. Weidenbach, v. Wallhofen a. Czinskowitz. Herr Maj. Gr. v. Praschma a. Falkenberg. Fr. Gr. v. Matuschka a. Schmiedeberg. Hr. Rittmeist. v. Raven a. Postelwitz. Hr. Landr. Bar. v. Czettritz a. Kolbnitz. Hr. Prof. Bischof aus Rom. Hr. Beamt. Czaikowski a. Warschau. — **Drei Berge:** HH. Gtsb. Gr. v. Schweinitz a. Berghoff, v. Fehrentheil a. Michelsdorf, v. Gellhorn a. Schmellwitz, von Moritz-Eichborn a. Güttmannsdorf, v. Bärensprung a. Harpersdorf, v. Reichenbach aus Dippelsdorf. Hr. Amts-R. Fassong a. Kritschen. HH. Kfl. Förstemann a. Nordhausen, Braun a. Rawicz, Stötzer a. Benshausen. — **Goldene Schwert:** Hr. Kfm. Blum a. Haynau. — **Blaue Hirsch:** HH. Gutsb. v. Debschütz a. Pollentschine, v. Bereznicki a. Gorzno, v. Kockczynski a. Brudzewo, Seifert a. Wernersdorf, v. Rotkiewitz a. Polen. Hr. Dr. Barisch a. Zobten. HH. Kaufl. Mannheimer u. Karfunkelstein a. Beuthen, Peukert a. Troppau, Peukert u. Wolff a. Neisse. Hr. Oekon. Zuhlke a. Schoffschütz. — **Deutsche Haus:** Hr. Oekonom Pulvermacher a. Malkwitz. — **Zwei goldene Löwen:** HH. Kaufl. Kronengold u. Einbild a. Krakau. — **Goldene Zepter:** Hr. Kfm. Lippmann a. Würzburg. Hr. Insp. Hübner a. Petrikau. — **Hotel de Saxe:** Hr. Gutsb. Graf von Krenski a. Grembanin. Hr. Gutsb. Majunke a. Krzischanowitz. Hr. Baumeist. Schylla a. Wartenberg. Hr. Holzhändl. Krause a. Dyhernfurth. — **Weiße Roß:** Hr. Kfm. Werner u. Hr. Wundarzt Werner a. Pleß. Herr Insp. Scholtz a. Pläswitz. — **Rautenkranz:** Hr. Dir. Neumann a. Gr.-Strehlitz. Herr Gtsb. Müller a. Ob.-Kühschmalz. Hr. Sekr. Stenzel a. Ottmachau. Hr. Graveur Schumacher aus Berlin. — **Gelbe Löwe:** Hr. Maj. v. Rothkirch a. Prisselwitz. Hr. Amtsr. Arndt a. Vielguth. Hr. Ob.-Amtm. Reinert a. Sulau. Hr. Kfm. Pauli a. Sommerfeld.

Privat-Logis. Stockg. 17: Hr. Gtsb. Jerchel a. Stein. — Schmiedebrücke 63: Hr. Pastor Stalling a. Freistadt. — Herrenstraße 2: Hr. Kaufm. Jakobi a. Reppen.

Universitäts = Sternwarte.

3. Oktbr. 1843.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer: inneres.	Thermometer: äußeres.	Thermometer: feuchtes niedriger.	Wind.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	7,92	+ 8, 0	+ 6, 0	1, 5	NW	47°	überwölkt
Morgens 9 Uhr.		8,50	+ 9, 6	+ 6, 0	2, 6	W	63°	"
Mittags 12 Uhr.		8,76	+ 10, 3	+ 7, 8	2, 2	NW	89°	"
Nachmitt. 3 Uhr.		8,90	+ 10, 2	+ 8, 0	2, 2	NW	30°	"
Abends 9 Uhr.		9,00	+ 9, 6	+ 6, 4	0, 0	NW	77°	überw., Regen

Temperatur: Minimum + 6, 0 Maximum + 8, 0 Oder + 10, 0